

Thomas Eberhardt-Köster
Am Geisterberg 9
40629 Düsseldorf
Tel.: 0211 9293710
thomas.eberhardtkoester@arcor.de
Regionalgruppe Düsseldorf

Ich kandidiere auf dem Herbststratschlag 2012 in Köln für die Region West für den bundesweiten Koordinierungskreis

Ich bin seit 2002 in der Regionalgruppe Düsseldorf aktiv und beschäftige mich dort unter anderem mit den Auswirkungen der Globalisierung auf die lokalen Lebensbedingungen. An den Folgen der Globalisierung und der neoliberalen Wirtschafts- und Sozialpolitik für die Kommunen kann deutlich gemacht werden, wie sich Lebensbedingungen für viele Menschen konkret verschlechtert haben und wo Möglichkeiten für eine anderen Politik vor Ort eröffnet werden können ohne dass dies in regionale oder nationale Abschließung führt. Deshalb habe ich mich auch im Frühjahr 2011 an der Gründung der Bundesweiten AG „Kommunen“ beteiligt, in der ich seither aktiv bin.

Auf dem Herbststratschlag 2009 wurde ich für die Region West in den Rat gewählt und bin dort seither vor allem in der Rats-AG „Gruppenunterstützung“ aktiv. Ein wichtiges Feld für unsere zukünftige Arbeit sehe ich in der Verbesserung und vor allem Verstetigung der Unterstützung für bestehende Attac-Gruppen und solchen, die sich in Gründung befinden, sowie in der regionalen Vernetzung. Hier möchte ich mich weiter auf Bundesebene engagieren. Daneben möchte ich mich aktiver als bisher in die Diskussion und die Umsetzung der strategische Ausrichtung von Attac und sich daraus ergebenden praktischen Konsequenzen für unsere Arbeit einmischen. Die spezifische Rolle von Attac liegt für mich in der nächsten Zeit vor allem darin, verschiedene Scharnierfunktion auszufüllen, die allerdings miteinander verwoben sind. Dies ist erstens die Scharnierfunktion zwischen den verschiedenen Bündniskonstellationen, vereinfacht dargestellt in den Bündnissen BLOCKUPY und UMfairTEILEN und zweitens die zwischen dem außerparlamentarischen Raum und dem parlamentarischen. Drittens müssen wir soweit möglich die Verbindung zwischen den lokalen Verteilungskämpfen und den globalen herstellen und viertens uns vor allem für die Reformen des Bestehenden stark machen, die gleichzeitig über es hinaus weisen (z.B. Zurückdrängung von Marktmechanismen aus Bereichen der sozialen Sicherheit) und nicht für die, die es lediglich stabilisieren. Dies klingt fast unmöglich in einer Zeit, in der angesichts der Komplexität der Krisen der Wunsch nach Eindeutigkeit und einfachen Lösungen groß ist. Soweit ich es einschätze ist es aber die einzige Möglichkeit, das Projekt Attac erfolgreich weiter zu führen.

Zu meiner beruflichen Tätigkeit: Ich bin Betriebswirt und Politikwissenschaftler und arbeite in der Kommunalverwaltung.

Düsseldorf, 1. November 2012